

Konzerte

Juni / Juli 2018

Robert Schumann Hochschule

Valentin Ruckebier

Zwischen Hardrock und

Neuer Musik



Valentin Ruckebier

Zwischen Hardrock und Neuer Musik

Im Landschaftspark Duisburg-Nord fühlt sich Valentin Ruckebier wohl. Für die Fotografin posiert der junge Komponist zwischen Kränen, Hochöfen und Bunkeranlagen – mit langem Mantel und Notenblättern. Die verrotteten Industrieanlagen und der allgegenwärtige Rost inspirieren ihn. „Ich mag die düstere Atmosphäre und den Verfall“, sagt Ruckebier, um im gleichen Atemzug zu betonen, dass er ein lebensfroher Mensch sei, der zuversichtlich in die Zukunft blickt.

Dazu hat Ruckebier allen Grund. Der 20-jährige Student des Komponisten Prof. Manfred Trojahn hat schon eine Reihe renommierter Preise gewonnen. Das verwundert nicht: Die Musik wurde ihm in die Wiege gelegt. Als Sohn zweier Berufsmusiker – sein Vater ist Gitarrist, seine Mutter Sängerin – erhielt Ruckebier mit vier Jahren Geigenunterricht. Zwei Jahre später schrieb er seine ersten autodidaktischen Kompositionen. Von 2007 bis 2009 erhielt er Kompositionsunterricht in Remscheid, danach wechselte er in die Kompositionsklasse von David P. Graham an der Clara-Schumann-Musikschule Düsseldorf. Vor vier Jahren wurde er Jungstudent an der Düsseldorfer Musikhochschule. Nach einem ersten Preis beim Bundeswettbewerb Jugend komponiert nahm er 2015 an einem Kompositionswettbewerb der Augsburger Philharmoniker teil. „Es galt, ein Stück von ca. zehn Minuten Länge für ein Sinfonieorchester einzureichen. Ich hatte keine große Hoffnung“, sagt Ruckebier. Umso größer war die Freude über den ersten Preis. Kurze Zeit später gewann er den renommierten Timo-Korhonen-Wettbewerb.

Im April zeichneten ihn schließlich die Düsseldorf Jonges mit ihrem Musikpreis aus. Bei der Verleihung im Henkel-



Saal begeisterte der junge Komponist mit einem Lied von Ralph Vaughan Williams. „Ich stehe gerne auf der Bühne“, sagt Ruckebier. „Die Stimme ist mein Instrument.“ Daher studiert er seit dem Wintersemester auch noch Gesang bei Prof. Ludwig Grabmeier.

In seinen Kompositionen spielen Stimmen eine wichtige Rolle. Zurzeit entwirft er – zusammen mit einem befreundeten Schauspieler – eine Oper. Die Handlung basiert auf einer japanischen Legende. Es geht um Rache und Eifersucht. Mehr will Ruckebier nicht verraten.

Wer seine Kompositionen hört, darf keine Angst vor ungewohnten Klängen haben. Ruckebier will mit seiner Musik nicht gefallen, sondern Gefühle wecken und Denkanstöße geben. Er wünscht sich ein Publikum, das bereit ist, sich auf ihn einzulassen. „Ich schreibe für offene, unbefangene Menschen – nicht für intellektuelle Theoretiker“, betont Ruckebier.

In seiner Freizeit lebt Ruckebier seine – wie er sagt – „andere Seite“ aus. Als Keyboarder seiner Band *The Craze* heizt er seinem Publikum mit selbstgeschriebenen Hardrock- und Metal-Songs ein. Hardrock und Neue Musik schließen sich für Ruckebier nicht aus. Jede Musik, so Ruckebier, habe ihre Berechtigung, solange sie ehrlich und mit Herzblut gemacht sei.

Nina Sträter und Karsten Lehl

Meilensteine der Düsseldorfer Musikgeschichte

Die meisten Düsseldorfer kennen die *Tonhalle*, die *Clara-Schumann-Musikschule*, die *Deutsche Oper am Rhein*, die *Jazz-Schmiede* und andere Veranstaltungsorte, an denen in ihrer Heimatstadt Musik gemacht oder unterrichtet wird. Und auch historische Orte wie das Wohnhaus der Schumanns in der Altstadt haben viele schon besichtigt. Wo aber haben *Felix Mendelssohn Bartholdy* und *Johannes Brahms* gewohnt, die ja schließlich auch eine Zeitlang in Düsseldorf residierten und in der Stadtgeschichte ihre Spuren hinterlassen haben? Neben den allseits bekannten Anlaufstellen in Düsseldorf gibt es noch eine Fülle von wichtigen musikhistorischen Orten, an die aber im heutigen Stadtbild nichts mehr erinnert. Einige sind auch im Laufe der Zeit umgezogen: So gab es den Veranstaltungsort *Tonhalle* bereits im 19. Jahrhundert, aber der Bau stand nicht wie heute am Rheinufer. Und auch das *Apollo-Theater* war lange, bevor *Bernhard Paul* unter der Rheinkniebrücke sein Variété eröffnete, an anderer Stelle in Düsseldorf bekannt.

Dr. Nina Sträter und *Karsten Lehl* wollen mit dem Projekt *MusikMeilen* in insgesamt sechs Stadtführungen neben den aktuellen auch vergessene, nicht mehr Stadtbild präsende Orte zeigen, die etwas über die musikalische Geschichte Düsseldorfs verraten. Hierzu gehören Wohnhäuser von Musikern, Spielstätten, Probenräume von Rock-Bands oder Laienchören, Musikschulen, Tonstudios, Werkstätten, aber auch Plätze, an denen in der NS-Zeit die Musik zum Zwecke der Propaganda instrumentalisiert wurde. Die Zahl der Teilnehmer ist auf 20 Personen begrenzt.

Die Führungen finden am Sonntag statt und beginnen um 15 Uhr. Sie sind kostenlos. Bitte melden Sie sich eine Woche vorher verbindlich an (Name, E-Mail, Telefonnummer und Zahl der Teilnehmer) unter:
musik.vereint@rsh-duesseldorf.de

Die Stadtführungen in der Übersicht:

17. Juni

Neustadt (Treffpunkt: Königsallee 62, Eingang *Kö-Galerie*)

1. Juli

Pempelfort (Treffpunkt: Jägerhofstraße 1, *Theatermuseum*)

8. Juli

Oberkassel (Treffpunkt: Barbarossaplatz)

22. Juli

Nördliche Altstadt
(Treffpunkt: Bilker Straße 12-14, *Heine-Institut*)

29. Juli

Carlstadt (Treffpunkt: Bilker Straße 12-14, *Heine-Institut*)

12. August

Benrath (Treffpunkt: Benrather Schloßallee 93, *Haus Spilles*)

Die *MusikMeilen* sind ein Kooperationsprojekt, das vom Kulturamt der Stadt Düsseldorf finanziert und von der *Robert Schumann Hochschule* organisiert und durchgeführt wird.

Joseph und Hilde Neyses

Denkmal in Oberkassel

Auf Initiative von zwei Bürgern aus Oberkassel wird die Stadt im Sommer eine Gedenktafel für den ehemaligen Direktor des *Robert-Schumann-Konservatoriums*, *Joseph Neyses*, und seine Frau errichten. Das hüfthohe Schrägpult aus Edelstahl soll vor dem Wohnhaus der Familie am Kaiser-Friedrich-Ring 65 stehen.



Josef und Hilde Neyses

Erna Etscheit hatte Glück. Sie war mit einem „Nichtjuden“ verheiratet. Doch als ihr Mann starb, geriet die Düsseldorfer Jüdin ins Visier der Geheimen Staatspolizei: Am 18. September 1944 sollte Etscheit zum Schlachthof in Derendorf kommen. Von dort rollten vollgepackte Güterzüge in die osteuropäischen Ghettos Łódź, Minsk, Riga, Izbica und Theresienstadt, oft nur Zwischenstationen auf dem Weg in die Konzentrations- und Vernichtungslager.

Erna Etscheit gehörte zum Freundeskreis der Familie *Neyses*. Als das Ehepaar von der drohenden Deportation erfuhr, versteckten sie die Freundin in ihrem Haus am Kaiser-Friedrich-Ring 65 in Oberkassel. Damit begaben sich *Joseph* und *Hilde Neyses* in Lebensgefahr. Wer Juden half, musste mit schweren Strafen rechnen.

Joseph Neyses handelte aus religiösen Gründen. Als gläubiger Katholik und Anhänger der *Deutschen Zentrumspartei* weigerte er sich, einer nationalsozialistischen Organisation beizutreten. Das war Gift für seine Karriere. Zwischen 1936 und 1944 hielt sich der Musiker und Musikwissenschaftler mit verschiedenen Lehraufträgen über Wasser. An der Kölner Musikhochschule unterrichtete er zum Beispiel altklassische Vokalpolyphonie und Musikgeschichte. Außerdem war er Dirigent des *Bachvereins*. In den letzten Kriegsmonaten musste auch *Neyses* zum Militär. Während seine Frau *Hilde* mit den beiden Kindern vor den Bombenangriffen aufs Land flüchtete, blieb *Erna Etscheit* in ihrem Versteck in Oberkassel. Bis zum Einmarsch der Alliierten kümmerte sich eine Nachbarin um sie.

Nach dem Krieg ging es für *Joseph Neyses* wieder aufwärts. Die Stadt Düsseldorf bestellte den damals 52jährigen zum Leiter des *Robert-Schumann-Konservatoriums*. *Neyses* avancierte somit zum Wegbereiter der Düsseldorfer Musikhochschule. Als Leiter des *Düsseldorfer Bach-Vereins* prägte *Neyses*, der 1954 auch zum Professor berufen wurde, über lange Zeit die Musikkultur der Stadt. Im hohen Alter, mit 88 Jahren, holte ihn die Vergangenheit wieder ein. *Joseph Neyses* erhielt die höchste Auszeichnung, die Israel an Nicht-Juden vergeben kann. Die Gedenkstätte *Yad Vashem* ehrte den Professor und seine Frau als „Gerechte unter den Völkern“. *Hilde Neyses* erlebte die Auszeichnung nicht mehr. Sie starb bereits 1948.

Siebzig Jahre nach ihrem Tod soll nun eine Tafel an die Heldentat erinnern. *Horst Fehmers* und *Klaus Riekenbrauk*, beide in Oberkassel geboren, hatten sich bei der Bezirksvertretung für das Denkmal eingesetzt. Die beiden Herren wohnten übrigens in der Nachbarschaft der Familie *Neyses* und kennen die Familie aus der Kirchengemeinde.

Veranstaltungen im Juni 2018

Freitag 1.6. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Kammermusik

Klasse *Andreas Gosling*

Freitag 1.6. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Lieder und Arien

Die Gesangsklasse von *Prof. Juliane Banse* lädt zu einem vielfarbigem Programm ein.

Samstag 2.6. 11 Uhr

Partika-Saal

Klavier

Klasse *Prof. Yumiko Maruyama*

Samstag 2.6. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Klavier

Klasse *Sandra Brune*

Samstag 2.6. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Klaviermusik der Moderne

Klasse *Udo Falkner*

Sonntag 3.6. 11 Uhr

Partika-Saal

Gitarrenmatinée

Klasse *Prof. Alexander-Sergei Ramirez*

Sonntag 3.6. 16 Uhr

Kammermusiksaal

Unsere jungen Talente

Klassiknachwuchs im Konzert: Das Ausbildungszentrum *Schumann Junior* stellt sich vor.

Sonntag 3.6. 18 Uhr

Partika-Saal

Werkstattkonzert

Neue Kompositionen im alten Stil und Ausschnitte aus dem Roman *Wogengleiter* von *Alexander Grin* nach einer Idee von *Irene Gembitzkaja* – ein Konzert der Klassen *Prof. Hans Peter Reutter* und *Prof. Frank Zabel* (Musiktheorie).

Montag 4.6. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Gesang

Klasse *Prof. Ludwig Grabmeier*

Mittwoch 6.6. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Die Geschichte vom Soldaten

Neben dem musikalischen Märchen, das von *Igor Strawinsky* für eine Wanderbühne geschrieben wurde, steht beim Abschlusskonzert des Dirigenten *Moon Dob* auch die *Appalachian Spring Suite für 13 Instrumente* von *Aaron Copland* auf dem Programm. Der Eintritt ist frei.

Donnerstag 7.6. 13 Uhr

Kammermusiksaal

Lunchtime

Klasse *Prof. Yamei Yu*, Violine

Donnerstag 7.6. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Concierto del Sur

Gitarrenkonzert mit der *Neuen Philharmonie Westfalen*

Ponce, Concierto del Sur für Gitarre und Orchester,

Andrea Gonzalez Caballero, Gitarre und *Alexander*

Binder, Leitung

Castelnuovo-Tedesco, Gitarrenkonzert Nr. 1 D-Dur op. 99,

Miguel Ángel Lázaro, Gitarre und *Moon Doh*, Leitung

Kodaly, *Tänze aus Galanta* (1933), *Hossein Pishkar*, Leitung

Eintritt 8 € (nur Abendkasse)

Donnerstag 7.6. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Violoncello

Klasse Prof. *Gotthard Popp*

Freitag 8.6. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Violine

Klasse Prof. *Michael Gaiser*

Samstag 9.6. 12 Uhr

Partika-Saal

Flötenmatinée

Klasse Prof. *Michael Faust*

Samstag 9.6. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Klavier

Klasse Prof. *Barbara Szczpanska*

Samstag 9.6. 19 Uhr

Johanneskirche, Martin-Luther-Platz 39, 40212 Düsseldorf

Finnische Chormusik

Konzert des finnischen Kammerchors unter der Leitung

von *Eric-Olor Söderström* und Studierenden der Chor-

leitungsklassen, Werke von *Einojuhani Rautavaara*, *Eero*

Sipilä und *Jaakko Mäntyjärvi*

Montag 11.6. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Flöte

Klasse Prof. *Michael Faust*

Donnerstag 14.6. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Flöte

Klasse Prof. *André Sebald*

Freitag 15.6. 16.30 Uhr

Kammermusiksaal

Violoncello

Klasse Prof. *Gregor Horsch*

Freitag 15.6. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Posaune

Klasse Prof. *Matthias Gromer*

Samstag 16. und Sonntag 17.6. 11–23 Uhr

Partika-Saal

Tage der Klaviermusik

Piano nonstop, Leitung Prof. *Georg Friedrich Schenck* und

Prof. *Yumiko Maruyama*

Samstag 16.6. 20.15 Uhr

Partika-Saal

70 Jahre Israel

Klavierabend mit *Boris Bloch*

Samstag 16.6. 19 Uhr

Kammermusiksaal

Kontrabass

Klasse *Vlado Zlatko*

Sonntag 17.6. 16 Uhr

Kammermusiksaal

Unsere jungen Talente

Klassiknachwuchs im Konzert: Das Ausbildungszentrum
Schumann Junior stellt sich vor.

Sonntag 17.6. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Klarinette

Klasse *Prof. Andreas Langenbuch*

Montag 18.6. 20 Uhr

Em Pöötzke, Mertensgasse 6, 40213 Düsseldorf

Jazz Live

Live-Musik mit Studierenden aus dem
Institut für Musik und Medien: Jannis Krügert (Piano),
Daniel Langemann (Drums) und *Conrad Noll* (Bass)

Samstag 23.6. 11 Uhr

Kammermusiksaal

Klaviermatinée

Klasse *Prof. Boguslaw Jan Strobel*

Samstag 23.6. 11 Uhr

Partika-Saal

Instrumente unter der Lupe

Stellschrauben der Klangästhetik an einem Konzertflügel:
Zweitägiges Seminar für Tonmeister, Toningenieure, Klavierbauer, Pianisten und Musikliebhaber. Anmeldung und weitere Informationen ab dem 14. Mai unter
www.tonmeister.de

Sonntag 24.6. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Gesang

Klasse *Sophia Bart*

Veranstaltungen im Juli 2018

Sonntag 1.7. 11 Uhr

Kammermusiksaal

Liedermatinée

Klasse *Prof. Hans Eijsackers*

Sonntag 8.7. 16 Uhr

Partika-Saal

Unsere jungen Talente

Klassiknachwuchs im Konzert: Das Ausbildungszentrum
Schumann Junior stellt sich vor.

Freitag 13.7. 19.30 Uhr

Haus der Universität, Shadowplatz 14, 40212 Düsseldorf

Sommerkonzert

Ein Abend mit Studierenden der Hochschule, Eintritt frei!

Samstag 14. und Sonntag 15.7. 11–23 Uhr

Partika-Saal

Tage der Kammermusik

Ensembles der Hochschule im Konzert

Donnerstag 19.7. 19.30 Uhr

Partika-Saal

Liebe & Tod

Chorkonzert mit dem *RSH Vokalensemble*. Es dirigieren die Studierenden der Chorleitungsklassen *Prof. Timo Nuoranne*, *Prof. Dennis Hansel* und *Prof. Steffen Schreyer*.

Donnerstag 19.7. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Viola

Klasse *Prof. Barbara Buntrock*

Freitag 20.7. 19.30 Uhr

Kammermusiksaal

Klavier

Klasse *Hubert Weber*

Werden Sie Mitglied im Förderverein der Robert Schumann Hochschule!

Unsere Aufgaben:

Stipendien, Konzertprojekte, Musikinstrumente

Ihre Vorteile:

50 % Ermäßigung für Konzerte und Opernaufführungen, kostenloses Jahrbuch, Konzertkalender

Jahresbeitrag: 75 €

www.rsh-freunde.de

Spielorte:

Kammermusiksaal und *Partika-Saal*,
Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf

Wer das Programm kostenlos per E-Mail erhalten möchte, meldet sich bitte formlos unter www.rsh-duesseldorf.de (*Newsletter*) an.

Änderungen vorbehalten. Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Konzertbesuch über den aktuellen Stand im Internet: www.rsh-duesseldorf.de

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf
Fon +49.211.49 18-0 Fax +49.211.49 11 618 www.rsh-duesseldorf.de

Herausgeber: Der Rektor der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf, Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf **Redaktion:** Matthias Schwarz **Gestaltung:** chewing the sun

Fotos: Susanne Diesner

Druck: Flyeralarm

Mitglieder des Fördervereins erhalten das Programm per Post.

Infos unter +49.211.1368 -418 oder -445.

Robert Schumann

R Ö B E R T S C H U M A N N
H O C H S C H U L E
D Ü S S E L D O R F .

Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Fischerstraße 110, 40476 Düsseldorf
Fon +49.211.49 18-0 Fax +49.211.49 11 618 www.rsb-duesseldorf.de